

Das Chüechlihus räumt auf: Hutschachtel, Schubkarre und Co. suchen ein neues Daheim

Regionalmuseum in Langnau Im Chüechlihus wird die Sammlung entschlackt. Momentan läuft die Abstimmung darüber, was mit den ausgemusterten Dingen passieren soll.

Cornelia Leuenberger

Ein Museum sammelt Dinge, pflegt sie, stellt sie aus, lagert sie. Ein Museum behält, was es hat. So stellt man sich das vor. Und so ist es in der Regel auch.

Das Regionalmuseum Chüechlihus in Langnau geht einen anderen Weg. Hier hat man sich entschieden, einen Teil der Sammlung abzugeben. Vor allem Dinge, die mehrfach vorhanden sind oder deren Herkunft zu wenig gut dokumentiert ist, sollen die sicheren Räume der Institution verlassen und anderswo eine neue Zukunft finden.

Wer mochte, konnte sich um eines der Stücke bewerben. Das könnten, so sagte Museumsleiterin Carmen Simon zum Auftakt der Entsammlungsaktion gegenüber dieser Zeitung, andere Museen, Schulen, Institutionen, aber auch Privatpersonen sein. «Einfach alle, die ein Interesse an den Dingen haben.» Denn eines ist ihr wichtig: «Die Gegenstände müssen ein zweites Leben bekommen.» Darum muss, wer etwas haben will, eine Idee präsentieren, was mit der neuen alten Habe geschehen soll.

Die Gegenstände und die Bewerbungen sind unterdessen auf der Website entsammeln.ch zu sehen. Emmentalerinnen und Emmentaler können sich anmelden und abstimmen helfen, wer was bekommen soll. Die Aktion läuft noch bis zum 14. August.

Wir haben gestöbert und ein paar Fakten zusammengetragen.

— Was wird weggegeben?

Insgesamt 116 Gegenstände aus den Sparten Haushalt, Handwerk, Landwirtschaft, Milchwirtschaft, Textiles und Sonstiges stehen zur Wahl. Manche sind einmalig, wie eine Wiege, eine Schubkarre, eine Hutschachtel oder eine Rosshaarwippe, ein Gerät, mit dem Sattler und Tapezierer Pferdehaar bearbeiten konnten. Andere sind in mehrfacher Ausführung zu haben: Bretzel- und Waffeleisen etwa oder verschiedene Körbe.

— Wer bewirbt sich um die Dinge?

67 Parteien haben Interesse an den Gegenständen angemeldet. Meist sind es Familien und Einzelpersonen, die sich für ein Stück bewerben. Dann gibt es aber auch «Vielsammler», Vereine, Institutionen oder Privatpersonen, die gleich mehrere Sachen haben möchten. Zum Beispiel das Kunstprojekt «Der Hof» – dessen Bewerbung erscheint bei 23 Gegenständen, zum Beispiel bei einem alten Fenster, einer Holzschöpfkelle oder diversen Körben. Nur einen weniger möchte Familie Fux, die im Emmental ein altes Haus renoviert.

— Kommen die Bewerberinnen und Bewerber aus der Region?

Sehr viele Bewerbungen kommen tatsächlich aus dem Emmental. Die alten Gegenstände erwecken aber auch ausserhalb Interesse. Auffallend viele Meldungen kommen aus dem Kan-



Das Regionalmuseum Chüechlihus will sich von einem Teil seiner Sammlung trennen. Die Aktion startete bereits im Frühling mit einer Ausstellung. Foto: Christian Pfander



Viele Dinge aus dem Chüechlihus suchen eine neue Bestimmung. Etwa diese Wiege. Foto: Chüechlihus/pd



Bretzeleisen sucht Einsatz zur gemeinsamen Produktion von «Brätzeli». Foto: Chüechlihus/pd



Chüechlihus-Leiterin Carmen Simon möchte, dass die Gegenstände ein zweites Leben erhalten. Foto: Christian Pfander



Die Rosshaarwippe könnte ihr neues Zuhause in einer Zürcher Bibliothek finden. Foto: Chüechlihus/pd

ton Zürich, etwa aus Bonstetten, Pfungen, Maur oder der Stadt selbst. Aus dem Kanton Aargau sind die Gemeinden Küttigen, Meisterschwanden oder Lenzburg vertreten, aus dem Kanton Solothurn Egerkingen, Bettlach und Laupersdorf. Mit Courgevaux FR ist auch die welsche Schweiz vertreten.

— Welche Gegenstände sind die beliebtesten?

Publikumsliebling ist eine gut erhaltene Worfel, ein einfaches landwirtschaftliches Gerät zur Trennung von Spreu und Getreide. Gleich sieben Bewerbungen wurden für sie abgegeben. Die einen möchten sie in einem Museum einsetzen, andere wollen aus ihr ein Katzenbett machen oder Gemüse darin präsentieren.

Auf Platz zwei folgen ein höhenverstellbarer, dreibeiniger Hocker, ein geflochtener Korb sowie ein – ebenfalls geflochtener – Deckelkorb mit je sechs Anwärterinnen.

— Welches ist die charman- teste Bewerbung?

Das lässt sich natürlich weder zählen noch zusammenrechnen. Was charmant ist und was nicht, liegt im Gefühl der Lesenden. Unsere Einschätzung: Die charman- teste Bewerbung kommt aus dem Emmental für den «Einsatz für Bretzeleisen». Sie lautet wie folgt:

«Mis Brätzeli-Ise isch sit mä- gem Jahr alleistehend. Gflickt wärs afe, en aute Schmid, wo das Handwärc h no verschteit, het ihns wider zämegschnurpft, aber äs wartet uf en Ungersatz! Ds Ofeloch wär da, ds Holz für ds Füüre wär o da, aber ohni Ungersatz wott das Ise nüt vo Brätzeli wüsse. Chan ihm es nid übu näh, ständig is Loch ache gheie cha nid agnähm si. I würd uf nächscht Wiehnecht wider wi früecher brätzeli, wenn ig das Ungers- stell im Herbstmonet dörf cho abhole. Meh chani nid biete. Fö- teli achelade u Fiumli mache geit über mi Verstang us. Aber Brätzeli mache chani de scho!»

Wir möchten es der Bewerberin respektive ihrem Bretzeleisen und dem Einsatz gönnen, würden sie zusammenfinden. Die Chancen stehen nicht schlecht, gibt es für das Teil doch nur diese eine Anfrage.

— Wer entscheidet, wohin die Gegenstände gehen?

Emmentalerinnen und Emmentaler dürfen per Onlineabstimmung mitreden, den definitiven Entscheid über die Vergabe der Gegenstände fällt aber der Objektrat. Dieser besteht aus Chüechlihus-Leiterin Carmen Simon, dem Projektleiter Simon Schweizer sowie vier weiteren Personen: Elisabeth Zäch, Präsidentin Förderverein Emmental, Samuel Buri, Gemeindegemeindeführer und Kulturbeauftragter Langnau, Martin Lehmann, Gemeinderat Ressort Kultur, sowie Christine Bucher und Stephan Rügsegger. Sie wurden aus der Bevölkerung ausgelost.

Das Gremium wurde extra für die Entsammlung gegründet und tagt Ende August 2022.